

SVS SB-16 ULTRA

2800 EURO

Ab wann gilt ein Unternehmen noch als jung? SVS wurde 1998 in den USA gegründet, doch erst seit 2012 mischt man den deutschen Markt auf. Das Konzept nennt sich hybrid: Die Lautsprecher werden über wenige Outlet-Stores in Deutschland vertrieben, zudem gibt es sie online über die Webseite. Angesichts eines Preises von 2800 Euro verbietet sich das Wort vom Schnäppchen bei diesem Subwoofer. Dennoch: Die Preise von SVS sind hart kalkuliert, hier gibt es enorm viel Leistung für überschaubares Geld. Wer etwa den Subwoofer SB-16 Ultra bestellt, der sollte einen guten Freund haben, der bei der Aufstellung hilft, denn dieses Kraftpaket bringt 55 Kilogramm auf die Waage. So etwas trägt man nicht einfach durch den privaten Hörraum. Auch wir als Team mussten kollektiv anfassen.

Danach begann die Freude, denn SVS lehnt sich richtig weit aus dem Fenster mit diesem Subwoofer. Hier kombinieren die Amerikaner einen Digital-Verstärker mit Mosfet-Ausgangstransistoren. 1500 Watt stehen parat, im Peak sogar

5160 Watt. Dazu waltet ein DSP, das per App feinjustiert werden kann. Also einfach auf sein Handy schauen und den Subwoofer auf Raum und akustische Mitspieler einpegeln. Das Chassis bringt dazu ordentlichen Druck in den Raum. SVS vertraut hier einer Membran mit über 40 cm im Durchmesser. Dahinter liegen ein Korb aus Aluminium und ein mit Glasfasern beschichteter Spulenträger. Wer sich keine App auf sein Han-

dieser Subwoofer will für Höheres geschaffen sein. Und tatsächlich: Hier war Druck ohne Grenzen zu erleben. Der SB-16 Ultra stellte einen massiven Bass in den Raum, der durch keine Äußerlichkeiten begrenzt wurde. Hier erlebten Verarbeitung und Antrieb einen Triumph. Da ließ sich die Anbindung an die Satelliten perfekt justieren, da stimmte der Druck selbst bei kleinen Pegeln. Wer das Volume ein wenig höher ansetzte, war

KRAFTVOLL, KONZENTRIERT UND MIT GROSSEM ATEM

dy laden möchte, der kann den SB-16 Ultra ganz einfach über die mitgelieferte Fernbedienung steuern. Was den Kenner freut: Hier geht es nicht nur über Cinch hinein, auch einen XLR-Eingang bietet der SB 16 Ultra an.

Die Größe der Membran, die Feurigkeit der Endstufen, das App-Konzept –

atemlos vor Staunen. Der SB-16 Ultra brachte den Raum zum Erzittern – kraftvoll, konzentriert und mit großem Atem. Von Kompressionseffekten nicht die Spur, nur die perfekte, kontrollierte Kraft. Wer einen Subwoofer sucht, der bis zum Anschlag Tiefbassinformationen in den Raum fluten kann – hier ist er.

DIE GROSSE SCHLEIFE: Klar geht es per Cinch in den SVS SB-16 Ultra hinein und heraus. Zudem steht ein kombinierter Ein/Ausgang per XLR bereit.



DIE GRÖSSTE FLÄCHE:

Kein Subwoofer in diesem Testfeld tritt voluminöser auf – die Diagonale der Membran liegt bei stolzen 40,5 cm.

